

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerationspreis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 2.

Sonnabend, den 4. Januar.

1862.

Thorner Geschichts-Kalender. *)

1. Januar 1659. König Johann Casimir von Polen zieht nach Vertreibung der Schweden, mit seiner Gemahlin und seinem Hofstaate hier ein. Euldigung.
1817. Das Preussische Landrecht wird wieder eingeführt.
1. Januar 1822. Die städtische Feuer-Versicherungs-Anstalt tritt in's Leben.
3. " 1887. Christoph Hartknach stirbt als Rektor des Gymnasiums.

*) Jede Nummer unseres Blattes wird eine Fortsetzung dieses höchst interessanten Geschichtskalenders, den wir gefälliger Mittheilung danken, bringen. (Die Redaction.)

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 2. Januar. Am 28. Decbr. hatte in Stumsdorf (zwischen Halle und Köthen) eine Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins statt. Schulze-Delitsch hielt daselbst eine mit allgemeinem Beifall aufgenommene Rede, aus welcher wir Folgendes mittheilen: Uebergehend auf Grund und Kern der nationalen Bewegung fordert der Redner für jedes Volk auch das Recht, nicht bloß zu sein, sondern sich frei zu entfalten und so seinen Antheil an der menschlichen Gesamtarbeit auszuführen. Um aber überhaupt als Volk existiren zu können, dazu bedarf es eines Gemeinwesens, mithin einer Zusammenfassung zu einem Gesamtwillen, ohne welchen ein gemeinschaftliches Handeln undenkbar ist. Somit stellt sich das Recht auf staatliche Einheit und Zusammenfassung als ein Urrecht des Daseins dar. Der Deutsche hat übrigens auf ein solches Recht noch besonders einen geschichtlich begründeten Anspruch. Denn gerade das deutsche Volk zeigte schon bei seinem ersten Auftreten in der Geschichte nicht ein patriarchalisches Regiment oder

eine Priesterherrschaft, sondern das Walten freier Männer, die nur Stammesherzoge oder gewählte Könige an ihre Spitze stellten, aus denen sich später die nationalen Könige entwickelten. Gerade die Einzelsouveränität aber, welche den Einheitsbestrebungen hindernd entgegentritt, gerade sie ist es, welche jene monarchische Einheit Deutschlands zerriß, während sie sich absolut machte und das gewissermaßen als Gehalt für Verwaltung eines Reichsamts erhaltene Ländergebiet dann als Domäne mit Vieh, Schiff und Geschirz betrachtete und so mitunter ein Prinzip aufstellte, welches im 19. Jahrhundert allerdings nicht mehr „ohne die Weihe des höheren Blödsinns“ aufrecht erhalten werden kann. Gerade diese Dynasten empfingen ihre Weihe erst von dem Nationalfeind Napoleon, der recht wohl wußte, daß ein einiges Deutschland sein gefährlichster Feind war, und daher die Zerissenheit desselben zu besiegeln suchte, indem er den Reichsfürsten, die doch eigentlich noch Vasallen waren, Souveränität gab, wobei natürlich das deutsche Volk nirgends gefragt wurde. Die deutsche Einheit wiederherzustellen giebt es zwei Wege; den Einheitsstaat und den Bundesstaat, während bisher nur ein Staatenbund vorhanden ist. Der deutsche Nationalverein will nicht einen Einheitsstaat, sondern den Bundesstaat mit einer leitenden Macht an der Spitze; er will die Fortdauer der Einzelstaaten, nur keine Vollsouveränität derselben; die militärische Führung und die diplomatische Leitung soll vielmehr auf die Centralstelle vereinigt werden. Wenn man dem einhält, daß der Einheitsstaat höher stehe, so darf man nicht die geschichtlichen Verhältnisse vergessen. Der Partikularismus liegt nicht nur in den Regierungen; er ist auch tief im Volke begründet. Der Stammesgeist zeigt sich seit dem ersten Auftreten der Deutschen und macht sich noch heute auch im kleinsten Staate oft in den Worten Luft. Wir

wollen keine Preußen sein! Der Wetteifer der einzelnen Stämme, von denen jeder eine besondere Seite der deutschen Besitzung darstellen will, hat vieles Schöne und Edle bewirkt. Wir wollen also nach Außen hin ein Einheitsstaat sein, in Innern aber freie, verschiedenartige Entwicklung behalten. So wird auch die Anhänglichkeit an die Fürstenhäuser, in denen man große, geschichtliche Erinnerungen einzelner, bedeutender Fürsten ehrt, streng gewahrt. Die Spitze muß aber Preußen bilden, das Land, dessen Geschicke am engsten mit dem Gesamtwaterland verbunden sind. Die Wege des Nationalvereins sind die friedlichen der geseligen Agitation, sicher, wenn auch langsam. Die Intelligenz und die sittliche Kraft des Volks wird reichen, was es recht will. Wenn die Gegner des Vereins sich an alles Thierische und Gemeine im Menschen wenden, an Gewinnsucht, Aemterjägererei, Eitelkeit, Habsucht, Genußsucht, so thut der Nationalverein gerade das Entgegengesetzte; er wendet sich an die ehrenhafte Besinnung, an die Opferbereitschaft, die Einsicht und alles, was gut ist im Menschen. Unablässig hat der deutsche Geist gerungen mit dem göttlichen Geist, wie er sich in der Geschichte gezeigt hat, und dem Gott, der sich in der Geschichte darstellt, dürfen wir zuzurufen: „Herr, Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!“ — Ein Gelehrter der „Kreuzzeitung“, nach dem Gott die eben vollzogenen Wahlen in seinem Zorn hat geschehen lassen, verlangt „Gegenprobe.“ Er ist der festen Ueberzeugung, daß sich für Alles, was gegenwärtig in der Minorität befunden, eine imposante Majorität finden würde und zwar, weil viele Beamte, die nicht haben gegen die Minister stimmen wollen, sich der Abstimmung enthalten hätten. (Der Mann weiß sich Trost zu verschaffen) — Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes, soll, Allerhöchster Bestimmung zufolge, am Sonntag den 19. Januar begangen werden.

Mittheilungen aus dem alten Thorn.

1. Der Verein der Kauff- und Handels-Gesellen.

Der genossenschaftliche Geist ist seit einem Decennium in unserer Stadt in erfreulichster Weise lebendig. Die Vereine und Genossenschaften sind zu einer nicht unbedeutenden Zahl angewachsen und finden wir sie, mit Ausnahme des politischen, auf allen Gebieten des Lebens thätig.

So ist es heute, — aber auch in längst verflossenen Tagen gewann der Trieb, das gemeinsame Interesse durch genossenschaftliches Zusammenhalten zu fördern, in vielfältigster Weise einen thatsächlichen Ausdruck.

Von den heutigen Vereinen und Genossenschaften haben mehrere bereits ein hohes Alter, so z. B. einige von der katholischen Kirche hervorgerufene Vereine, mehrere Innungen und Sterbekassen-Genossenschaften. Einige früher gegründete Genossenschaften sind untergegangen, unter ihnen der oben genannte Kauff- und Handels-Gesellen-Verein.

Eine durch den Druck (3. November 1728) veröffentlichte „Copia“ des „17 Artikel“ umfassenden Statuts („Rolle“) dieses Vereins liegt uns vor, welches der damalige „HochCol. Hochw. Rath denen Kauff- und Handels-Gesellen dieser Stadt Thorn gegeben und verliehen“ hatte. Nachstehend theilen wir einige Bestimmungen aus dem Statut mit, weil auch sie den Geist jener Zeit scharf kennzeichnen.

Gleich der erste Artikel dieses Statuts ist charakteristisch. Er lautet wörtlich: „Wird vor allen Dingen diese Brüderschaft der Gottesfurcht, und eines tugendhaften unsträflichen Wandels sich bekleibigen, und folglich zuvörderst den großen Gott mit fleißiger Lesung und Anhörung seines Heiligen Wortes, in herzlichlicher Andacht und anständiger Kleidung ehren, dann auch in ihrer Herrschaft Handels-Diensten, sich stets treu, eifrig und nicht widerspenstig bezeigen, bei unausbleiblicher Strafe eines sonst ohnfehlbar darauff erfolgenden bösen und unruhigen Gewissens, falls man sich nicht bessert!“

Der Vorstand wurde gebildet aus zwei „Assessores“, welche „E. Pöbl. Kauffmannschaft“ aus ihrer Mitte, und zwei „Eltesten“, welche die Kauffmannschaft aus den von den Vereinsgenossen vorgeschlagenen Kandidaten, und zwar 14 Tage vor dem Trinitatis-Quartal erwählte. Am Sonntag durfte keine Vereins-Versammlung statthaben, welche mit Genehmigung der Assessores die Eltesten einzuberufen hatten. Wer der „Verbottung“ (Einberufung) ohne genügende Entschuldigung nicht Folge leistete, zahlte 24 Gr., wer nicht präcise erschien, zahlte 12 Gr. Strafe. Der „Quartal-Groschen“ Beitrag betrug 1 Fl. — Die ordentlichen Versammlungen hatten an den 4 „ordinaire einfallenden“ Quartember-Tagen statt, außerordentliche durften nur auf die Tagesstunden festgesetzt werden, „daß dadurch in der Herrschaft Angelegenheiten Nichts verabsäumt werde.“ Zu der Versammlung durfte Niemand mit „irgend einem

Gewehr“, sondern mußte Jeder „sein Ehrbahr im Mantel“ erscheinen.

Bei „offener Lade“ wurde verhandelt, Jeder mußte sich dann „fried- und bescheidenlich“ auf-führen. Das Wort ertheilten die Herren Assessores. Vergehen gegen diese Bestimmungen wurden mit 12 Gr. gestraft. Bevor die Lade nicht geschlossen war, durfte kein Mitglied bei 1 Fl. Strafe sich entfernen, es sei denn, daß die Herren Assessores solches erlaubten.

„Ferner sollen diejenigen, — so lautet § 7 — so zu dieser Brüderschaft gehören, sich auch außerhalb derselben Zusammenkunft, im täglichen Umgange, sowohl gegen Andere, nach erheischender Standes-Gebühr, als auch gegen sich selbst, aller Bescheidenheit und anständigen Aufführung bekleibigen, auch von allen läppischen unanständigen railliren gänzlich sich enthalten, nicht minder alle leichtsinnige in allerhand Ueppigkeit lebende, und in unziemender Kleidung herumerschweifende Compagnie, auff alle Weise meiden und mit derselben gar keine Gemeinschaft haben, bey nachdrücklicher Strafe, womit sowohl diejenigen, so darwieder handeln, als auch die, so davon Wissenschaft haben, und solches nicht gehörig angeben, von einer sämmtlichen Brüderschaft angesehen werden sollen.“

(Schluß folgt.)

Frankreich. Bei dem am 1. Januar in den Tuilerien stattgehabten Empfange des diplomatischen Corps dankte der Kaiser für dessen Wünsche; das verfloßene Jahr sei durch Ereignisse bezeichnet, die mehrere Staaten erschüttert und große Trauer über fürstliche Familien gebracht haben. — Der Kaiser spricht den Wunsch aus, daß das begonnene Jahr sowohl für das Glück der Völker, wie der Familien der Souveräne ein günstigeres sein möge.

Großbritannien. Die „Times“ vom 2. Januar giebt zu, daß Chancen für Erhaltung des Friedens vorhanden, obgleich die bis heute eingegangenen Nachrichten die Ungewißheit der Situation nicht verschweigen. Lincoln und Seward haben das bisher beobachtete Stillschweigen noch nicht gebrochen; es herrscht keine Solidarität im amerikanischen Cabinet. Die „Morningpost“ sagt in einem halb-offiziellen Artikel: „Die „Afrique“ bringt keine Nachrichten von entscheidendem Charakter, während die Beziehungen zwischen Lyons und Seward fortbestehen und bis jetzt befriedigend sind.“

Italien. Aus Neapel ist eine telegraphische Depesche in Turin eingetroffen, welche bestätigt, daß auch die Reste der Banden in vollständiger Auflösung begriffen sind. Diejenigen Banditen, denen es gelingt, das Kömische zu erreichen, erhalten — so wenigstens wird der „Independance“ aus Neapel geschrieben — ein Bartegeld von 20 Sous für den Tag und ein päpstliches Abzeichen, um bei erster Gelegenheit wieder in's Neapolitanische dirigirt zu werden. — Das zwei Stunden von Neapel entfernte Torre del Greco, jetzt nur ein verödeter Trümmerhaufen, war vor wenigen Tagen noch eine blühende, wegen ihrer reizenden Lage kaiserte Stadt mit 18,000 Einwohnern. Friedrich II. gründete es dort, am Abhange des Vesuv, auf den Ruinen römischer Bauwerke. So verlockend ist die Lage, daß es neun Mal vom Jahre 1631 bis jetzt von Grund aus zerstört werden konnte, ohne von seinen Bewohnern verlassen zu werden. Durch die Schluchten und Risse, welche in Folge der Erdbeben jetzt den Boden zerklüften, sieht man tief unten alte Lavafelder oder begrabene Ueberreste einer früheren Stadt. Die noch immer fortdauernden Erdstöße haben fast ihr Werk beendet: sie finden kaum noch ein aufrecht stehendes Haus, welches der nächsten, wenn auch schwachen Erschütterung widerstehen könnte. Da die zusammenbrechenden Mauern einige auf der Strafe stehende Leute erschütterten, so hat man den Ort umstellt und den Eintritt verboten. Die kleinen Krater am Abhang und auch der große auf der Spitze des Berges haben sich beruhigt, doch sind dafür neue Krater im Meer, etwa 100 Schritte von der Küste entfernt entstanden. Sie werfen das Wasser einige Fuß in die Luft, haben aber bis jetzt noch keinen eigentlichen Schaden angerichtet. Die obdachlosen Einwohner, von denen alljährlich im März 2000 auf 300 Barken in See gingen, um bis zum Oktober an den Küsten von Afrika oder der Insel Sardinien die mühsame Korallenfischerei zu betreiben, die also jetzt gerade alle zu Hause sind, sind theils in Neapel, theils in den umliegenden Dörfern untergebracht worden. Das ebenfalls bedrohte Torre del Annunziata hat 8000 von ihnen vorläufig eine Zuflucht gewährt.

Verschiedenes.

Probe Nordamerikanischen Advokaten-Styls.

In Folge der großen Geldkrise und dreier schlechter Ernten geriethen die westlichen Staaten Nordamerikas, welche vorzugsweise Getreide bauen, in eine sehr bedrängte Lage. Sie waren bei den Kaufleuten in den großen Hafensstädten tief verschuldet und konnten nicht zahlen. Im Frühjahr wandte sich ein Newyorker Handlungshaus an einen Advokaten zu St. Pauls, der Hauptstadt von Minnesota, und beauftragte denselben, eine Forderung beizutreiben.

Die Antwort lautete:

„Mein Herr! Ich bin nicht wenig darüber erstaunt, daß sie mir bei gegenwärtigen Zeitläuften eine Rechnung zum Einkassiren übermitteln. Sie können eben so gut Ihr Netz in einen Schwefelsäure auswerfen, um einen Sonnenfisch zu fangen oder in den Styx, um eine gespenkeltete Fokelle zu erhaschen. Ich soll versuchen, hier Geld einzukassiren? Geld! was bedeutet das Wort! Ja mir dämmert noch eine schwache Erinnerung, daß ich einmal vergleichen mit Augen erblickt habe. Ich glaube, es war in meiner Jugend, als mir mein Onkel etwas Geld gab, um Zucker dafür zu kaufen. Aber das ist schon lange her und ich weiß nicht mehr genau, ob Geld aus Korn oder Senf, Silber oder weißen Zwiebeln, oder Schuppen von Fischen gemacht wird. Ei,

mein Herr, wir leben hier ohne Geld, und Sie sind weit hinter dem Jahrhundert zurück. Sie befassen sich mit Reliquien der Barbareit aus längst verfloßenen Zeiten. Wir leben von Essen und Trinken. Ja wohl Herr, das tausendjährige Reich kommt, das Jubiläum ist schon da, denn alte Schulden sind bezahlt, wo kein Geld ist! In unsern Wörterbüchern steht das Wort Geld nicht. In der jüngsten Ausgabe von Websters Dictionary steht hinter money (Geld) das Wort obsoleto (veraltet.) „früher eine Münze, die einen gewissen Werth repräsentirte und als Tauschmittel in den Handel gebracht wurde. Einige Exemplare findet man noch in den Sammlungen historischer Gesellschaften, von dem sie als Merkwürdigkeit mit dem Gerippe von Mastodonten, Nochs alten Kieseln und Adams Apfel aufbewahrt werden.“ (Hausblätter.)

Lokales.

Die Ermäßigung der Mahl- und Schlachtsteuer. Der Stadtverordnete Herr G. Prowe hatte am 9. Juli v. J., wie wir solches seiner Zeit berichteten, an die Stadtverordneten-Versammlung den Antrag gestellt, daß der Kommunalzuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer, der jetzt 45 pCt. beträgt, vom 1. Januar 1862 ab auf 25 pCt. zu ermäßigen. Die beantragte Ermäßigung, so motivirte der Antragsteller seinen Antrag, würde zwar einen Ausfall in der Einnahme von 3000 Thlr. jährlich ergeben, derselbe aber durch Ersparnisse von c. 3280 Thlr. gedeckt werden, nemlich: 1000 Thlr. würden weniger an Pensionen gezahlt und 2280 durch Abgabe der ländlichen Polizeiverwaltung erspart werden. Ferner würde die Ermäßigung einerseits den Schmuggel beschränken, andererseits den Konsum, somit das Bäder- und Fleischnegewerbe hierorts fördern. Endlich wies der Antragsteller darauf hin, daß in Bromberg und Inowraclaw der Kommunalzuschlag nur 25 pCt. betrage. Wenn nun die beantragte Ermäßigung hierorts eintrete, so würden die hiesigen Bäcker und Fleischer mit den besagten Nachbarstädten konkurriren können.

Der Antrag wurde dem Magistrat zur Rückäußerung überreicht. Diese ist erfolgt und spricht sich der Magistrat in derselben gegen die Ermäßigung aus. Wir wollen die Hauptmotive näher mittheilen.

Die Ermäßigung des Kommunalzuschlages von 45 Proz. auf 25 Proz. würde bei 1 Pfd. Brod $\frac{1}{10}$ Pf., bei 1 Pfd. Fleisch $\frac{1}{20}$ Pf., also bei 10 Pfd. Brod 3 Pf., bei 25 Pfd. Fleisch 18 Pf. betragen und in Folge ihrer Geringfügigkeit nicht sowohl dem Publikum, als vielmehr den Bäckern und Fleischern zu Gute kommen, in weiterer Folge weder die Konsumtion mehren, noch den Mehl- und Fleisch-Schmuggel nach der Stadt mindern.

Die Kommune wird dagegen durch die Ermäßigung 4000 Thlr. jährlich in der Einnahme verlieren, welche sie nicht entbehren kann, da sehr viele extraordinaire Ausgaben in Aussicht stehen, die nicht aus den etatsmäßigen Revenuen gedeckt werden können. Hierher gehören 7500 Thlr. zum Pflaster und Kanal, 4000 Thlr. zu den Uferbauten, 20,000 Thlr. zum Anbau der Mädchenschulen, sowie zum Neubau einer Elementar- und Freischule für Knaben, 4000 Thlr. zum Bau einer Turnhalle und anderen Schulzwecken. Außerdem sind hier in Erwägung zu ziehen: die brennende Bräutigamsfrage, für deren tatsächliche Erledigung die Kommune mit Rücksicht auf den Handel und die Gewerbetätigkeit unseres Plazes etwas Erleuchtliches thun müssen, sowie die Schuld der Gasanstalt von 100,000 Thlr., deren Amortisation durch die Einnahme der Fabrik fraglich erscheint. Nebenbei hat die gebachte Einnahme der Kommune bei verschiedenen Ausgaben, als z. B. für Chauffeen, Schul-, Hospital-, und Krankenhausbauten u. eine große Erleichterung gewährt. Die Erhaltung gedachter Einnahme ist auch wünschenswerth zur Steigerung und Mehrung des öffentlichen Comforts in der Stadt, welcher nicht nur den Werth des Grundeigentums hebt, sondern auch den durch Herabsetzung der direkten Kommunalsteuer bedingten Bezug wohlhabender Bewohner fördert, wodurch in weiterer Folge der hiesige Handel und Gewerbebetrieb gefördert werden.

Ein sehr wesentlicher Umstand ist bei der in Rede stehenden Einnahme nicht unbeachtet zu lassen. Nach Ermittlung des statistischen Bureaus beträgt jährlich in den Mahl- und Schlachtsteuerpflichtigen Städten per Kopf der Konsum von Weizen 88 Pfd., von Roggen 236 Pfd., in Thorn aber (der eigentlichen Stadt mit 9202 Seelen) 87 $\frac{1}{10}$ Pf. an Weizen und 258 Pfd. an Roggenmehl. Diese Thatsache erklärt sich sehr leicht 1) durch die eigenthümliche Abgeschlossenheit der Stadt, welche die Controle erleichtert und die Defraudation sehr schwierig macht, sowie 2) durch die Consumption des städtischen Backwerks seitens der Bewohner der Umgegend und der Fremden, von welchen die Klöster eine respectable Anzahl bilden. Die Konsumenten dieser beiden letzteren Kategorien tragen wesentlich zu gedachter Einnahme bei.

Der Handelskammer ist unter dem 30. v. Mts. seitens des Königl. Haupt-Zoll-Amtes nachstehender Erlaß mitgetheilt worden, welcher hiemit den betreffenden Geschäftsleuten zur Kenntnissnahme gebracht wird. Der Erlaß lautet: „Der Herr General-Direktor der Steuern hat mittelst Reskripts v. 17. d. Mts. genehmigt, daß den Kaufleuten für ausländische Delsaaten Privatläger ohne amtlichen Mitverschuß bewilligt werden können, diese Begünstigung dagegen für Sämereien, deren Verpöschung tarifmäßig nach dem Gewichte erfolgt, ausgeschlossen ist.“

— **Weichsel-Crajekt.** Wegen des gestörten, resp. gehemmten Weichsel-Crajekts gehen nach offizieller Mittheilung vom 1. Jan. ab bis auf Weiteres folgende Post-Transporte und zwar: Zur 1. Eisenbahn-Post nach Bromberg um 7 Uhr Abds.; zur 2. Eisenbahn-Post nach Bromberg um 4 Uhr 15 Min. Nachm.; zur Personen-Post nach Trzemesno um 10 Uhr 15 Min. Vorm.; zur Personen-Post nach Gnesen um 7 Uhr Abds.; zur Personen-Post nach Stuzewo um 7 Uhr Abds. von hier ab.

Inserate.

Nachstehende

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zu Folge soll am 16. Januar cr. Vormittags 10 Uhr im Stadtverordneten-Zimmer des hiesigen Magistrats eine Schiffermusterung stattfinden. Sämmtliche hier befindlichen schiffahrttreibenden Heerespflichtigen, welche in den gewöhnlichen Musterungs-Terminen abwesend waren, und noch keine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erlangt haben, werden hierdurch aufgefordert, sich zu dem oben genannten Termine pünktlich mit ihrem Tauf- und Loosungsschein versehen, rein gewaschen und mit einem reinen Hemde bekleidet, zu stellen.

Thorn, den 23. Dezember 1861.

Der Königliche Landrath
Steinmann.

wird hiermit zur Nachachtung den Interessenten publieirt.

Thorn, den 3. Januar 1862.

Der Magistrat.

Sonntag, den 5. Januar

CONCERT

in Wiesers Kaffeehaus.

E. v. Weber, Musikmeister.

Sonntag, den 5. Januar:

Concert

im Rathskeller,

Anfang 8 Uhr.

E. v. Weber, Musikmeister.

Das unverkauft gebliebene Waarenlager mit den vorhandenen Ladenutensilien soll

Montag den 6. Januar 1862

in der bisherigen Wohnung des Buchbinders Rau, Brückenstr. No. 39 meistbietend verkauft werden.

Die Schuldner der Rau'schen Concurs-Masse fordern ich wiederholt auf, die schuldigen Beträge in 8 Tagen bei Vermeidung der Klage an mich zu bezahlen.

Der Verwalter

Justiz-Rath Kroll.

Um den vielen und allgemeinen Wünschen meiner geehrten Gäste entgegen zu kommen, habe ich mein Lokal vergrößert, gemüthlich und geschmackvoll eingerichtet und werde Sonntag den 5. d. Mts. im Endemann'schen Hause Neustadt 270 eine vollständige Bierhalle eröffnen. Für ein gutes Seidel Bier, wie auch stets prompte und reelle Bedienung, werde ich die größte Sorge tragen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

F. Günther.

Große Staats-Verloosung

(sehr passend zum Neujahrs-Geschenk)

von 2 Millionen Mark,

unter Garantie der Regierung,

vertheilt auf 16,000 Gewinne.

$\frac{1}{4}$ Original-Obligation kostet 10 Thlr. Pr. Ort.

$\frac{1}{2}$ do. do. 5 Thlr. Pr. Ort.

$\frac{1}{4}$ do. do. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Pr. Ort.

Haupttreffer:

250,000 Mark, 150,000,

100,000, 50,000, 25,000,

12,300, 6 Mal 10,000, 7500,

5000, 3750, 3000, 45 Mal

2500, 55 Mal 1000, 65 Mal

500 Mark.

Beginn der Ziehung am 6. Januar 862.

Auswärtige Aufträge mit Franco-

Rimeffen oder gegen Postvorschuß,

selbst nach den entferntesten Gegenden, führe

ich prompt und verschwiegen aus und

erfolgen amtliche Ziehungslisten und Gewinn-

gelder sofort nach Entscheidung durch das vom

Staat concessionierte Handelshaus

N. Horwitz,

Danquier in Hamburg.



Canz-Unterricht.

Hiermit erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich hieselbst eingetroffen bin und den Wünschen meiner Schüler nachkommend, werde ich den Cursum bereits Mitte Januar beginnen und nehme von heute ab noch Anmeldungen bis dahin entgegen. **S. Gerber,**
Ballmeister.

Brönners Fleckwasser und Crystall-Wasser

zur sofortigen Vertreibung jedes nur denkbaren Fleckens empfiehlt in 1/2 und 1/1 Flasche
Oskar Guksch.

Zu dem am 6. d. Mts. stattfindenden **Fahrmarkte** treffe ich wie früher wieder mit einem wohlfortirten Lager fertiger

Herrn und Damenstiefel

jeder Art hier ein, und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

Boroszynski,
Schuh- und Stiefelfabrikant aus
Frankfurt a. D.

Diesjenigen, welche der **F. M. Feilchenfeld'schen** Konkurs-Masse etwas verschulden, fordere ich hiermit auf, binnen acht Tagen Zahlung an mich zu leisten, widrigenfalls Klage erfolgen muß.

M. Schirmer.
Einstw. Verwalter des Concurses
von **F. M. Feilchenfeld.**

für Anguleidende

empfehle ich die als zweckmäßig anerkannten Augengläser, welche bekanntlich nicht allein die rühmliche Eigenschaft der Sehkraftstärkung haben, sondern auch den Vortheil besitzen, daß man nach vieljährigem Gebrauche die Gläser nicht zu wechseln nöthig hat und sie selbst die geschwächten Augen im hohen Alter konferviren. Ich verabreiche überhaupt nur erst dann die Brillen, wenn das Auge sorgfältig nach der Distance des Focus abgemessen worden.
Einfache und doppelte Sperrgläser, kleine und große Loupen, Mikroskope, Fernrohre, Teleskope, Stereoskopen mit schönen Bildern u. s. w.

J. Jacobowicz,
im Gasthose zu den 3 Kronen.

Das Thorner concessionierte Informations-Bureau

vermittelt, besorgt und bringt zu Stande alle nur möglichen Aufträge und Gesuche die Land- Haus- und Forstwirtschaft, den Handel, die Industrie und das Gewerbe betreffend; insbesondere: An- und Verkäufe, Verpachtungen ländl. n. städt. Güter, sowie Geldgeschäfte jeder Art — placirt Stelle-Suchende aller Berufsweige — **verfaßt** Eingaben, Gesuche, Uebersetzungen, Annoncen u. unter strengster Discretion — besorgt Wohnungen — beschafft Leute zu aller häuslichen Verrichtungen und übernimmt Verwaltungen jeder Art. Briefe franco!

Ferd. Berger Brückenstraße.

Buckskin-Handschuh

für Herren, Damen und Kinder erhielt eine neue Sendung
Oskar Guksch

Montag Abend
Grütwurst
bei **L. Menzel.**

Der Laden im Hause des Herrn Friseur **May** ist sofort zu vermieten.
M. Schirmer.
Verwalter des Concurses von **Wil. Kirsch.**

Stroh-Noshaar und **Bordüren-Süte**, zum Waschen, Färben und Modernisiren, werden zur ersten Sendung angenommen bei
D. G. Guksch.

Filzschuhe u. Gamaschen
in allen Größen und bester Qualität bei
Oskar Guksch.

Der billige Mann

D. E. Oprover

empfehle eine

große Auswahl der neuesten Seiden-Bänder,

auch Sammetbänder, weiße und schwarze Spitzen in allen Breiten, 4drühtige Zwirn-Strümpfe à Dgd. von 1 Thlr. 15 Sgr. zu festen Preisen bei reeller Bedienung, und bittet um geneigten Zuspruch.

Breite Straße No. 84, eine Treppe hoch nach vorn,
im Hause des Banquier **D. Kaufmann.**

Großer Ausverkauf.

Casper Prag aus Danzig

beehrt sich hiemit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den hiesigen Jahrmart mit seinem

Glacé- u. Winter-Handschuh-Lager u. Cravatten-Fabrik,

so wie mit einem

Kurz-Waaren-Lager en gros & en detail

befucht. Da der Chef der Handlung seit einiger Zeit erkrankt ist, so muß das Geschäft ausgegeben werden und ist in Folge dessen das Lager zum hiesigen Jahrmart geschickt, um dasselbe gänzlich auszuverkaufen. Es werden daher die Waaren wirklich 50 pCt. unter dem Kosten-Preis verabfolgt werden.

Das Lager ist noch sehr groß und vollständig assortirt und bitte gefälligst vor beizuhendem Preis-Courant vorläufig Notiz nehmen zu wollen.

1500 Paar Gummi-Schuhe für Herren und Damen früher 25 Sgr. bis 1 Thlr. jetzt 17 1/2 Sgr.

200 Dgd der neuesten Winterhandschuhe in Seide mit Pelz, Buckskin u. c. früher 1 Thlr. 20 Sgr. jetzt 5 bis 15 Sgr.

600 St. seid. u. baumwollene Regenschirme von 17 1/2 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr.

50 Dgd. seid. u. wollne Gesundheitshemden, welche in der Wäsche nicht einlaufen von 25 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr.

Die neuesten **Schlipse u. Cravatten** in schwerer Seide von 7 1/2 Sgr.

300 Paar Glacé und Baschleder Handschuh von 8 Sgr

Die neuesten wollenen **Hauben u. Fanchon** von 10 Sgr. **Mantillen** 1 Thlr. 10 Sgr.

Pulswärmer 5 Sgr. **Shawls** 5 Sgr., engl. **Waidtücher** für Herren, von 20 Sgr.

Unterärmel mit u. ohne Ueberhandschuh von 7 1/2 Sgr.

2000 Ellen schwer seid. Hutbänder nur in braun, schwarz und weißen Farben zu enorm billigen Preisen.

Da es unmöglich ist sämtliche Artikel hier anzuführen, so werden das Nähere die Marktzeitel besagen; erlaube mir nur noch zu bemerken, daß dieses keine Marktschreiereien sind, wie solche nur zu häufig vorkommen, denn ein geehrtes Publikum wird sich wohl zu erinnern wissen, daß der Chef der Handlung im Juni v. J. hier erkrankte und seitdem leider zu keinem Geschäft fähig ist. Es bittet daher um zahlreichen Besuch

Casper Prag aus Danzig.

Stand: Alt. Markt No. 432 bei **Gembicki** 1 Treppe hoch nach vorne

NB. Schwarze Taffet 3/4 breit, bester Qualität und schwarze Westen und Kleider. Atlas, sowie Taffet und Atlasstücke auffallend billig, schwarze Nähseide 1 Carte (68 alte Poch) prima Qualität à 16 1/2 Thlr., 1 Poth 9 Sgr.



In Podgörs ist mein Grundstück No. 32 mit Bäckerei entweder zu verkaufen oder zu verpachten.

E. Meisner, Bäckermstr.

Bretter und Kohlen

in verschiedenen Stärken sind stets vorrätzig in der Leibitscher Mühle.

Kopfschmerz und Migräne

entsteht oft daher, daß Oele und Pomaden die Poren der Kopfhaut verstopfen. Unser belebendes und erfrischendes **Moras haarstärkendes Mittel** (Eau de Cologne philocomie) ist daher eine Wohlthat für alle Personen die an Kopfschmerz leiden; pr. 1/2 Fl. 20 Sgr. pr. 1/2 Fl. 10 Sgr.

A. Moras & Cie.

Echt zu haben bei **Ernst Lambeck** in Thorn.
Der Wiederbringer eines großen **Sahn's** erhält Neustadt 210. eine angemessene Belohnung.

Eine Wohnung, von 3—4 Zimmern, ist vom 1. April Neustadt No. 6. zu vermieten.

Stephan.

Mein Haus mit Laden, Brückenstraße No. 40, ist vom 1. April ab zu vermieten; auch ist dasselbe unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

C. Petersilge.

Neustadt No. 20 auf der Bache gelegen, sind zwei Familienwohnungen mit auch ohne Pferdebestall nebst Wagen-Kemise zu vermieten.

A. Schütze, Bäckermstr.

Neustadt No. 15. ist die Bell-Etage nebst Zubehör mit auch ohne Pferdebestall zu vermieten und von Ostern ab zu beziehen.

Kirsch.

Neustadt No. 102. ist die obere Gelegenheit bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör vom 1. April ab zu vermieten.

Der Verkauf beginnt Montag, den 6. Januar, und der kurzen Tage wegen findet derselbe auch bei Gasbeleuchtung bis 7 Uhr Abends statt.

Markt-Anzeige.

Wie bisher nur im Hause des Kaufmann Herrn Hermann Lilienthal, neben der Handlung von **Dammann & Kordes** am Markt worauf genau zu achten bitten befindet sich nur während des Marktes ein großes Lager

nur reeller Leinen = Waaren

und sauber genähter fertiger

Herren =, Damen = u. Kinderwäsche

eigener Fabrik.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend, insbesondere unseren verehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß wir wiederum auf unserer Durchreise den hiesigen Platz mit einem großen Lager unserer Waaren besuchen.

Durch Uebernahme bedeutender Posten und durch den großen Absatz, dessen wir uns in anderen Städten zu erfreuen haben, sind wir in den Stand gesetzt **reelle gute Leinenwaaren** um wenigstens $\frac{1}{3}$ billiger zu verkaufen, als dieselben überall kosten, und bitten wir das geehrte Publikum, von unentstehendem Preisverfall gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Sämmtliche Leinen sind, da es unser Prinzip ist, nur reelle Waaren zu führen, von schöner Bleiche und von durchweg equal ausfallendem Garne gearbeitet und enthält jedes Stück 50—52 Berliner Ellen. Bei Aussteuer- und Engros-Einkäufen über 25 Thlr. bewilligen wir 4 pCt. Rabatt.

Preisverzeichnis zu unbedingt festen Preisen:

Leinwand.

Ein Stück Hanfleinwand, zu 1 Dkd. Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, 50 bis 52 Berliner Ellen $6\frac{1}{2}$ —8 Thlr.

Feinere Zwirn-Leinwand für $7\frac{1}{2}$, 8, $8\frac{1}{2}$ bis 9 Thlr.

Handgespinnst-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabrikt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 Thlr., jetzt für $9\frac{1}{2}$, 10, 11 bis 12 Thlr., sowie extrafeine Leinen und Plättchemden und Chemisettes von 16 bis 26 Thlr.

Steisenberger Leinen von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Thlr.

Vielfelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden u. s. w., von 18 bis 24 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.

Geklärte und ungeklärte Creas, 6 und $6\frac{1}{2}$ breit, zu Fabrikpreisen laut Preisverfall.

$12\frac{1}{4}$ breite Leinen zu Betttüchern ohne Naht von 12 Sgr. an.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Fein rein leinene Jacquard-Gedecke in den neuesten, netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, zu $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3 bis 8 Thlr.

Feine rein leinene Damast-Gedecke für 12 Personen, mit 1 Dkd. dazu passender Servietten in besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für 7 Thlr., desgleichen feinere und extrafeinere von 8 bis 10 Thlr.

Drell-Tischgedecke, fein und dicht, mit einem Tischluche ohne Naht und 6 Servietten 1 Thlr. 10 Sgr., für 12 Personen von 3 Thlr. an.

Einzelne Tischlucher für 6—10 Personen 10—15 Sgr. Feinere Sorten 25—30 Sgr.

Servietten das ganze Dkd. $1\frac{1}{2}$ und 2 Thlr.

Dessert-Franzen-Servietten, das halbe Dkd. von 25 Sgr. an.

Feine breite, rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt, mit Kanten, das ganze Duzend $2\frac{1}{2}$ Thlr., feinere und extrafeinere in Jacquard- und Damastmustern von 3 Thlr. an.

Handtücher, gestreift, die Elle 2, $2\frac{1}{2}$ —4 Sgr.

Grüne Handtücher, die Elle $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Taschentücher.

Feine weiße, rein leinene Damen-Taschentücher, das halbe Dkd. 20 und 25 Sgr. bis 1 Thlr.; extrafeine $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ Thlr.; kleinere Sorten, $\frac{3}{4}$ groß, das halbe Dkd. 13 und 20 Sgr.

Shirting-Tücher, das halbe Dkd. 9 bis 12 Sgr.

Rein leinene Zwirn-Patist-Tücher ohne Appretur, die nie rauch und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dkd. $1\frac{1}{2}$, 2 bis 3 Thlr.

Echt französische Patist-Tücher (Batist Linon) in eleganten Kartons, das halbe Dkd. in rein Leinen, sehr fein, von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an.

Kouleurte $\frac{10}{4}$ große Tischdecken in reinen Leinen, sowohl Naturfarbe als kouleurte, in reizenden Dessins von 25 Sgr. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Damenhemden, von schwerem dauerhaftem Vielfelder Leinen gearbeitet, das halbe Dkd. von $5\frac{1}{2}$ Thlr. an, feinere $6\frac{1}{2}$, $7\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$, 9, 10 Thlr. bis zu den feinsten Sorten mit eleganter Stickerei

Nachhemden für Herren, von Leinen und echt englischem Chiffon, das halbe Dkd. zu $4\frac{1}{2}$, 5, 6 und 8 Thlr.

Plättchemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Vielfelder und Holländischem Leinen, unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dkd. von 9 Thlr. bis zu den feinsten.

Oberhemden mit weiß und klein gemusterten Piqué-Einsätzen in ganz neuen Façons und Dessins von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an.

Oberhemden mit leinenen Bruststücken, Manchetten und Kragen, das halbe Dkd. 8, 9 und 10 Thlr.

Shirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von echt englischem Shirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dkd. von $5\frac{1}{2}$ bis 7 Thlr.

Chemisettes für Herren, von Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen nach den neuesten Façons, ganz wie Plättchemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste herauskommen, das halbe Dkd. von 1, 2, 3 bis 4 Thlr.

Halskragen, Manchetten und viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.

Außerdem empfehlen wir, um damit zu räumen:

Keine genähte, nicht gewebte, rein leinene Einsätze für Herren-Plättchemden mit kleinen, fein gesteppten Falten, in den neuesten Mustern, vom besten Vielfelder Leinen gearbeitet, das halbe Dkd. von $1\frac{1}{2}$ Thlr. bis $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Ungelüftstoffe, bestehend in Dymity, die Elle 3, 4, $4\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.

Piqué's, die Elle 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Sgr.

Abgepaßte Reifcröcke, das Stück $27\frac{1}{2}$ Sgr., 1 und $1\frac{1}{6}$ Thlr.

Englischer Shirting und Chiffon, der nie gelb wird in der Wäsche, pro Elle 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Sgr.

Ungelüft-Jäckchen für Damen, von 20 Sgr. bis 2 Thlr.

Bettdecken von schwerem, weißem Piqué, von 1 bis 4 Thlr.

Rolhe Bettdecken, von 1 Thlr. an.

Abgepaßte leinene Schürzen à 10 Sgr.

Krinolins von präparirtem Stahl, der nie bricht, mit 4, 5, 6, 8 bis 9 Reifen, das Stück von 18 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Noir-Röcke von 3 Thlr. an.

Nachthauben von Leinen, gestickt, das halbe Dkd. von $1\frac{1}{3}$ Thlr. an.

Uhrfeder-Krinolins von 12—40 Reifen von 1 Thlr. an.

Graue Küchen-Handtücher à Elle $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$ und $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Piqué-Kragen von 4 Sgr. an.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 15. Debr. Franz Wladislaw, S. d. Zimmerges. Albr. Biakowski, geb. d. 23. Novbr. — Franz Carl, S. d. Malers C. Lovicki, geb. d. 29. Novbr. Den 26. Johanna Clara, T. des Scheerenfchl. Wd. Wittmann, geb. d. 21. Debr. Veronika Victoria, T. d. Schuhmacherm. Theophil Paszkowski, geb. d. 14. Debr. Marianna Antonie, T. d. Schuhmacherm. Joh. Okiewicz, geb. d. 11. Novbr.

Gestorben: Den 12. Debr. Gleich nach der Geburt eine Tochter des Schuhmacherm. Gust. Kempinski. Den 14. Marie Bertha, T. des Gefangenwärters Leon. Garski, 2 J. 8 M. 15 T. alt, an gastrischen Fieber. Den 21. Antonie, T. d. Arbeiters. Fr. Beck, 2 J. 2 M. alt, an den Masern.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 29. Debr. Theophil, S. d. Tischlerges. Joh. Szarzbowski zu Kl. Moder. — Den 30. Veronika, T. d. Einw. Lorenz Szagielki zu Neu-Moder.

Gestorben: Den 1. Januar. Die Wittve Hof. Le-wandowska, zu Fischerei-Vorft, 82 J. 4 M. alt, an Altersschw.

In der St. Georgen-Parochie

Getauft: Den 27. Debr. Heinrich Robert, S. des Eigenth. Aug. Botke in Dorf Neu-Moder, geb. d. 25. Debr. Den 1. Januar. Daniel Friedrich, S. d. Eigenth. Daniel Lüdke in Moder, geb. d. 7. Debr.

Gestorben: Den 26. Debr. v. J. Der Einw. Christ. Zitzlau in Neuweihhof 58 J. alt, am Lungenschlag. Emilie Amalie, T. d. Einw. Fried. Hinz in Moder, 3 M. 20 T. alt, an Krämpfen. Den 27. Heint. Robert, S. des Eigenth. Aug. Botke, 2 T. alt, an Körperschwäche.

In der neustäd. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 1. Januar. Emma Clara, T. des Pfefferkuchenbr. Herrn. Thomas. Den 2. Maria Amalie, T. des Kgl. Gefangen-Inspectors Laumer.

Es predigen:

Am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar er

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.

12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Braunschweig.

Nachmittags Herr Pfarrer Martull.

Freitag den 10. Januar Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.

Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte.

Dienstag den 7. Januar Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags: Predigt, Pastor Brandt. (Missionsfest.)

Mittwoch den 8. Januar. Abends 7 Uhr Wochenpredigt

Herr Pastor Brandt.

Freitag den 10. Januar, Abends 7 Uhr Bestände.

Im Kirchspiel Gurske wurden im Jahre 1861

- geboren 98 Knaben und 92 Mädchen, in Summa 190 Kinder. Darunter waren unehelich 2 Knaben und 6 Mädchen, 1 todtgeborener Knabe, 1 todtgeborenes Mädchen und 2 Paar Zwillinggeburten.
- Eingefegnet wurden 43 Knaben und 36 Mädchen zusammen 79 Kinder.
- Getraut wurden 55 Paare.
- Kommunikanten waren 1163 männlichen und 1194 weiblichen Geschlechts, zusammen 2357.
- Gestorben sind: 69 männlichen, 41 weiblichen Geschlechts, in Summa 110 Personen. Folglich da 190 Geburten waren, so sind 80 mehr geboren, als gestorben.

Marktbericht.

Thorn, den 2. Januar 1862.

Bei den niedrigen von Auswärts gefallenen Preisen, ist die Zufuhr noch immer schwach.

Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 78 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Rozen: Wispel 42 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 1 thlr. 25 Sgr.

Gerste: Wispel 28 bis 36 thlr., der Scheffel 1 thlr. 10 Sgr. bis 1 thlr. 15 Sgr.

Erbsen: Wispel 38 bis 44 thlr., der Scheffel 1 thlr. 17 Sgr. 6 Pf. bis 1 thlr. 25 Sgr.

Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr., der Scheffel 25 Sgr. bis 27 Sgr. 6 Pf.

Kartoffeln: Scheffel 15 bis 18 Sgr.

Brot: Pfund $8\frac{1}{2}$ bis 9 Sgr.

Butter: Mandel 6 bis $6\frac{1}{2}$ Sgr.

Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 Sgr.

Heu: Centner 16 bis 20 Sgr.

Berlin, den 2. Januar 1862.

Weizen: loco nach Qualität 64—83 thlr.

Rozen: loco per Januar $52\frac{1}{2}$ — $52\frac{1}{4}$ bez.

Gerste: loco nach Qualität 36—41 thlr.

Hafer: per 1200 Pfd. loco nach Qualität 22—25 thlr.

Spiritus: loco ohne Faß $18\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{4}$ bez.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnische Banknoten $18\frac{1}{2}$ pCt. Russische Bank. $18\frac{2}{3}$ pCt. Courant 13 pCt. Neue Copeken 9 pCt. alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Ämliche Tages-Notizen.

Den 2. Januar. Temp. Kälte: 5 Grad. Luftdruck: 28

Zoll 3 Strich. Wasserstand: 12 Zoll unter 0.

Den 3. Januar. Temp. Kälte: 4 Grad. Luftdruck: 28 Zoll

1 Strich. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll unter 0.

(Beilage.)

Provinzielles.

Marienburg, 23. Dezember. (N. C. A.) Die polnischen Demonstrationen haben sich bis in unsere nächste Nähe verbreitet. In Pestlin hatte man bereits einige Male, nachdem der geachtete Probst Pawlowski die Kirche verlassen, das bekannte polnische Volkslied „Boze cos polske u.“ gesungen. Mit Entschiedenheit und Würde trat Probst Pawlowski, dem dies zu Ohren gekommen, dem hauptsächlich von dem Ehepaar v. Lisowski veranstalteten, Unfug entgegen, er hob hervor, daß in der Kirche, dem gottgeweihten Orte, nicht derartige Demonstrationen geduldet werden können, was zur Folge hatte, daß der fanatisch aufgelegte Haufe es dahin brachte, daß der biedere Mann die Kirche zu verlassen gezwungen wurde. Heute ist bereits unser Staatsanwalt zur Untersuchung dorthin gereist.

Braunsberg. Ein seltenes Beispiel von Aberglauben berichtet das hiesige Kreisblatt. Anfangs December fiel der Verdacht des bei einem hiesigen Fleischermeister verübten Diebstahls an 200 Thaler auf seinen 18 Jahre alten Lehrburschen Rudolph Siewund. Polizeilich verhaftet und verhört, wurde derselbe seinem Meister mit dem Bemerkten zurückgesandt, daß sich durchaus keine Verdachtsgründe herausfinden ließen, auf welche hin S. der Staatsanwaltschaft zu überliefern wäre. Kaum befand sich S. wieder unter dem sonst so friedlichen Dache seines Meisters, als sich nun die Frau Meisterin, eine Schaar Nachbarinnen im Gefolge, bei einer als renommierten Kartenschlägerin hier bekannten Spille versammelte und sehr bald der Entschluß gefaßt wurde, das sogenannte Erbbuch und den Erbschlüssel als Drakel wegen des Diebes zu befragen. Schnell war beides bei der Hand. Die Frau des Bestohlenen, eine sonst ehrbare gottesfürchtige Bürgerin wählte sich eine Vertraute, mit welcher sie die Prozedur vornahm, welche letztere wir, da sie vielen Lesern noch unbekannt sein möchte, hier näher beschreiben wollen. Beide Frauen stemmen den rechten Zeigefinger gegen den zwischen ein Morgen- und Abendlied des Erbbuchgebüchs festgebundenen Erbschlüssel, und die am meisten Beteiligte fragt: „Boske, Boske lehoet, lög' nich on drög' nich, hett det Geld der N. N. gestohle?“ Hierbei wurden zuvörderst mehrere beliebige Namen genannt, als aber der Name N. S. erscholl, drehte sich Erbbuch und Erbschlüssel dermaßen, daß beides zur Erde fiel und somit den S. als den Dieb bezeichnete. In Folge dessen hielt der bestohlene Meister mit zwei herbeigerufenen besfreundeten Kollegen Berathung, und es wurde beschlossen, gegen den durch den unfehlbaren Erbschlüssel des Diebstahls überführten S. energisch vorzugehen und ihn durch eine Art mittelalterlicher Marter zum Geständniß zu bringen, da er beim Leugnen beharrte. Zuerst erhielt er mit gebalter Faust einen sogenannten Anebelhieb unter den Unterkiefer, der ihn besinnungslos zu Boden streckte und einen heftigen Bluterguß zur Folge hatte, obgleich er zuvor, auf den Knien liegend, schluchzend seine Unschuld betheuerte; unmittelbar hierauf wurde zum zweiten Grade der Marter geschritten; man legte ihm nämlich einen Seilenstrang um den Hals, warf das eine Ende um den an einem Balken befindlichen eisernen Haken — woran sonst Schweine gehängt werden — und zog so den armen Burschen erbarmungslos in die Höhe. Einer der grausamen Peiniger hatte Mühe, den Leib des Verurtheilten an dem Stricke über den Boden zu erhalten, während die andern Weiden auf ihn mit neuen Seilensträngen dermaßen hieben, daß S. heute noch an delikater Stelle und Umgegend schwarze Blutstrecken trägt, auch sind noch die Folgen der Rinne um den Hals, wo der Strang lag, sowie die losgeschlagenen Zähne im Munde sichtbar. Aus besagter Stellung wurde S. nicht eher befreit, bis die drei Graufamen eine gewisse Dürch befiehl, er könne unter sothanen Umständen gleich ihrem Menschengefühle erkalten. Noch nicht genug des Schrecklichen; als S. die durch das Erhängen ihm lang aus dem Halse getretene Zunge wieder einzog und Zeichen seines Daseins verrieth, streckte man den Unglücklichen über einen hölzernen Stuhl und hieb von Neuem so lange auf ihn ein, bis er vor Schmerzen Stücke Holz aus dem Stuhle biß.

Insterburg. Da die theologischen Prüfungs-Kommissionen seit längerer Zeit die Wahrnehmung gemacht haben, daß es den Kandidaten häufig an derjenigen Sicherheit und Fertigkeit im mündlichen Gebrauch der lateinischen Sprache fehlt, welche für mehrere Theile der Prüfung vorausgesetzt wird, so hat das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium in Königsberg die Gymnasial-Direktoren veranlaßt, den Zeugnissen sämtlicher Abiturienten einen Vermerk über die im mündlichen Gebrauch der lateinischen Sprache erlangte Fertigkeit einzufügen. — Die Redaktion, der diese Mittheilung durch besondere Gefälligkeit zugegangen, hat nicht unterlassen wollen, dieselbe hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. (Prov.)

Inserate.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Hulda, geb. Senff, von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Thorn, den 2. Januar 1862.

Franz Marquard.

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufmannsrau F. M. Feilchenfeld zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 27. Januar k. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 3. Februar k. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Rosenow im Verhandlungszimmer des Gerichtshäuses zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justiz-Räthe Rimpler, Förster und Kroll und der Rechts-Anwalt Simmel hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 25. Dezember 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Den 7. Januar 1862

Vormittags 11 Uhr

sollen in der Nähe des Jacobs-Thors 7 1/2 Schacht-ruthen alte Mauerziegel und Ziegelsücke gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Thorn, den 2. Januar 1862.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Heute Abend Liedertafel.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mich als

Lohndiener

hieselbst niedergelassen habe. Um geneigten Zuspruch bittet **Stanislaw Makowski,** Gerechtfstr. No. 128.

Ein gutes tafelförmiges **Clavier** oder **Pianino** wird zu mietzen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

Den Umbau unserer Synagoge, welcher laut Zeichnung und Anschlag des Königl. Kreisbaumeister Herrn Passarge circa 2000 Thlr. kosten soll, beabsichtigen wir im Ganzen dem Mindestfordernden zu übergeben. Zu diesem Behufe haben wir einen Licitationstermin auf

den 12. k. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

hierorts festgesetzt. Die Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Vorstande jeder Zeit vorher einzusehen.

Strasburg, den 30. Dezember 1861.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
N. Davidsohn.

Tanz-Unterricht.

Den hohen Herrschaften dieser Stadt und Umgegend zur geneigten Kenntnißnahme, daß Anfangs künftiger Woche mein Lehrkursus in der ästhetischen Gymnastik und Anstandslehre verbunden mit gründlichem Unterrichte der Tanzkunst beginnt.

Möge es mir auch hier vergönnt sein, die resp. Eltern zu der Ueberzeugung hinzuführen, daß durch diese so geregelten Uebungen die körperliche Ausbildung am sichersten erreicht werden dürfte!

Von neuen Tänzen, die in Paris und Berlin allgemeinen Beifall gefunden haben, werde ich folgende lehren:

Quadrille américain von Cettarius,
" Russe von Laborde,
" a la Cour von Freising,
" prince Imperial von Laborde.
Oriental nouvell von Freising.

Gefällige Meldungen erbittet in seine Wohnung Breitestraße No. 442.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. Jettmar,

Tänzer und am Königl. Corps de Ballet examinierter Lehrer der Tanzkunst und Gymnastik.

Neu erschienen ist so eben und zu haben bei Ernst Lambeck in Thorn:

Der wohlmeinende Rathgeber
bei

Magenleiden.

und

Verdaunungsbeschwerden.

Mittheilung

einer auf die neuesten Erfahrungen gegründeten einfachen Behandlungsweise zur vollständigen Heilung der Magenübel und dauernden Kräftigung der Verdaunungsorgane.

Von Dr. W. Czmann.

Naumburg, b. J. Regel. Preis br. 7 1/2 Sgr.

In der hier angegebenen neuen, einfachen und leicht ausführbaren Behandlungsweise wird nicht blos momentane Erleichterung — was ja schon so vielfach da ist — sondern wirkliche, gründliche Hülfe und dauernde Kräftigung der leidenden Theile geboten.

Beste Qualität trockenes, stark klobiges Fichtenholz ist täglich zu haben bei **Meyer Leyser.**

Das Verkaufs-Lokal

reeller

Leinen-Waaren

und fertiger, sehr gut genähter, schön sitzender

Herrn- und Damen-Wäsche

eigener Fabrik

von

M. Eisenstädt,

früher **Julius Simon** aus Magdeburg,

befindet sich einzig und allein wie seit Jahren

nur im Hause des Herrn **Hermann Cohn** am Markt,

neben der Handlung von **Moritz Meyer,**

worauf ich genau zu achten bitte.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich durch sehr günstige Uebernahme des gesammten Reisefragers von der bekannten Firma **Julius Simon** aus Magdeburg in den Stand gesetzt worden bin

reelle Waaren um ein ganz Bedeutendes billiger zu verkaufen, als in den jetzt so häufig vorkommenden marktschreierischen Ausverkäufen u. angeboten wird, mag der gewöhnlich erdachte Vorwand ihrer angeblichen Billigkeit sein, welcher er wolle.

Indem ich nun die geehrten Hausfrauen bitte, sich von der Billigkeit und Güte meiner Waaren zu überzeugen, erlasse folgendes

Preisverzeichnis zu unbedingt festen Preisen.

Derbe Hausleinwand zu Arbeitshemden und Betttüchern, vorzüglich, das Stück von 52 Berliner Ellen, zu 5 1/2, 6, 7 und 8 Thlr.
Schlesische Gebirgsleinen, ein unverwüßliches Gewebe, das Stück zu 7, 8, 9 bis 10 Thlr.
Bielefelder Handgarn-Leinen von vorzüglicher Bleiche und bester Qualität, zu Plättchemden besonders schön, das Stück 9, 9 1/2, 10, 11 bis 18 Thlr.
Prima-Creas-Leinen, geklärt und ungeklärt, in den Nummern 40, 45, 50, 60 und 70, genau zu Fabrikpreisen.
Greisenberger Leinen von vorzüglicher Bleiche, mit runden egalten Fäden, besonders zu Damen- und Bettwäsche sich eignend, das Stück zu 7, 8, 9, 10, bis 12 Thlr.
Rein leinene Taschentücher, in bekannt bester Qualität, das halbe Duzend zu 20, 22 1/2, 25 Sgr., 1 bis 1 1/2 Thlr., 3/4 große das halbe Dzd. von 12 1/2 Sgr. an.
Handtücher, gestreift, in schwerer Qualität, die Elle 2, 2 1/2, 3 und 4 Sgr.
Abgepaßte Stuben-Handtücher in Damast und Drell, das halbe Dzd. 1 1/2, 1 1/2 bis 2 Thlr.
Tischtücher für 6, 8 und 12 Personen, zu 10, 15, 20 Sgr. und 1 Thlr.
Servietten, das ganze Dzd. zu 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 Thlr.
Tischgedecke mit 6 Servietten in Drell, zu 1 1/2, 1 1/2, 2 und 3 Thlr.
Tischgedecke in den elegantesten Damast-Mustern mit 6, 12, 18, 24 Servietten zu 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 18 Thlr.

Tischgedecke mit 6, 8 und 12 Servietten, in kleinen niedlichen Mustern, in rein Leinen, zu 3, 3 1/2 bis 7 Thlr.
Tischdecken in Grau, Chamois, rein Leinen, von 25 Sgr. bis 1 1/2 Thlr.
Damenhemden von guter dauerhafter Leinwand, in den neuesten und besten Façons, das halbe Dzd. zu 5, 5 1/2, 6 bis 8 Thlr.
Nachthemden und Arbeitshemden für Herren, das halbe Dzd. zu 5, 6, 7, 8 Thlr.
Oberhemden mit feinen genähten Fältchen, in allen nur möglichen Façons, von acht englischem Shirting, das halbe Dzd. 5, 6, 7 Thlr.
Oberhemden mit leinenen Einsätzen, leinenen Kragen und Manchetten, das halbe Dzd. von 7 1/2 bis 10 Thlr.
Oberhemden von durchweg Bielefelder und Holländischer Leinwand, das halbe Dzd. zu 9, 10, 12 bis 18 Thlr.
Oberhemden mit weißen und bunten Piqué-Einsätzen von 1 1/2 Thlr. an.
Chemisettes, mit und ohne Kragen, so gearbeitet, daß dieselben nicht zur Weste herauskommen, in Leinen und Shirting, das halbe Dzd. zu 1, 1 1/2, 2 bis 4 Thlr.
Negligéstoffe gestreift und gemustert, die Elle zu 4 Sgr.
Einsätze zu Plättchemden, von feiner Bielefelder Leinwand, mit 30 bis 40 gesteppten Fältchen, das halbe Dzd. von 1 1/2 Thlr. an.
Graue Küchenhandtücher, die Elle zu 1 1/2, 2, 2 1/2 Sgr., und vieles Andere zu gleich billigen Preisen.

Von der Breitenstraße bis in die Schülerstraße ist ein **Bund mit verschiedenen Kleinen Schlüsseln** verloren worden. Der Finder davon wird gebeten, dasselbe in No. 444 abzugeben.

Ausverkauf.

Die Vorräthe des **Schnittwaarenlagers** von **F. M. Feilchenfeld** sollen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Die Parterrewohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör und Pferdestall, ist vom 1. April ab zu vermieten bei **E. Forck,** Neust. No. 288.

Eine möblierte Stube ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Neustadt No. 15.

Kirsch.

Ein Geschäftsladen nebst 5 Zimmern, dazu massive Keller, Boden, Stallung, in der besten Lage am hiesigen großen Markte, ist von Michaelis 1862 ab zu vermieten. Den Eigenthümer des erwähnten Lokals nennt die Expedition d. Bl. Briefe werden franco erbeten.
 Strasburg, den 26. Dezember 1861.

Ein möbliertes Zimmer nebst Cabinet nach vorne heraus ist sogleich zu vermieten Baderstraße No. 57 eine Treppe.

In meinem Hause No. 161 Altstadt ist die Belle Etage so wie noch andere Wohnungen vom 1. April c. zu vermieten.

Meyer Leyser.

Marktbericht.

Danzig, den 31. Dezember 1861.

Der bedeutende Umfang des Getreidegeschäfts im Jahre 1860, den ich als den größten in diesem Jahrhundert bezeichnen konnte, ist durch die Ausdehnung des diesjährigen Geschäfts noch übertroffen. Es wurden von hier fernwärts verschifft:

im Jahre 1861	im Jahre 1860
67565 Last Weizen	53388 Last Weizen
25320 " Roggen	28460 " Roggen
4808 " Gerste	4739 " Gerste
1610 " Hafer	3819 " Hafer
9681 " Erbsen	6116 " Erbsen
3207 " Rübsen	4071 " Rübsen
289 " Leinsaat	370 " Leinsaat
757 " Wicken	
52 " Bohnen	
21 " Buchweizen	

118260 Last	100963 Last
und bleiben Bestand:	
ult. Dezember 1861	gegen ult. Dezember 1860
6067 Last Weizen	4840 Last Weizen
1874 " Roggen	920 " Roggen
701 " Gerste	750 " Gerste
116 " Hafer	100 " Hafer
790 " Erbsen	940 " Erbsen
141 " Wicken	
1101 " Rübsen	2670 " Rübsen
3 " Buchweizen	20 " Leinsaat

10293 Last Mittel-Weizen sind heute fl. 560 bis 590, bessere Qual. fl. 600, 615 u. extra feine Güter fl. 640 bis 660 pr. Last werth. — Die Ausichten für den Gang des Getreidegeschäfts im nächsten Jahre hängen vorläufig ganz davon ab, ob es zwischen England und Amerika zum Kriege kommen wird; sollten sich die großen Befürchtungen, die man augenblicklich dafür hat, erfüllen, so sind wir wohl vollkommen berechtigt, auf eine Steigerung der Preise zu rechnen, doch selbst dann darf die unerlässliche Vorsicht, zu der hohe Preise stets auffordern, nicht vergessen werden; der Krieg kann schnell eintreten und bevor wir in der rechten Verschiffungszeit sind, können Amerika's Zufuhren mit den unsren auf den Engl. Märkten schon wieder concurriren; wird aber der Friede erhalten, so knüpfen sich unsere Hoffnungen für einen günstigen Gang des Handels nur an den schlechten Ausfall der letzten Ernte in Frankreich; das dortige Bedürfnis ist gegenwärtig aber vollständig befriedigt und gehen fortgesetzt noch starke Zufuhren aus dem Innern Deutschlands und bis aus Ungarn per Eisenbahn nach Frankreich, und ich halte es daher für sehr gefährlich, von dort aus auf höhere Preise im nächsten Frühjahr zu rechnen.

Roggen. Das Geschäft in diesem Artikel ist mit kurzen Unterbrechungen lebhaft und gut gegangen und da die Frage aus Dänemark, Schweden und auch aus Holland anhält, scheint es, als ob dafür im nächsten Jahre ein guter Handel bleiben wird. — Auf Lieferung zum Frühjahr ist bereits Mehreres zu Preisen von fl. 360, 365 bis 370 pro 125 pfd. verschlossen.

Der Handel in Gerste blieb während des ganzen Jahres unbelebt dagegen wurde in Erbsen ein bedeutendes Geschäft gemacht und erst seit einiger Zeit stockte dafür der Absatz in England und brachte einen Rückgang der hiesigen Preise hervor.

In Raps und Rübsen hat ein ziemlich günstiges Geschäft stattgefunden; der Begehr danach ist allerdings augenblicklich schwächer, doch ist unser Vorrath gegen voriges Jahr auch wesentlich kleiner und ein starkes Zurückgehen der Preise ist vorläufig nicht zu befürchten.

Den 2. Januar 1862.

Getreide-Börse: Bei gedrückter Stimmung und etwas billigeren Preisen sind am heutigen Markte nur 10 Lasten Weizen 127/8 pfd. Sommer- à fl. 540; 128 pfd. bunt fl. 575; 129 pfd. dunkelbunt à fl. 580; 131 pfd. hellbunt à fl. 600; 132 pfd. glasig fl. 615 verkauft worden.

Roggen loco gefragt und besser bezahlt, in schwerer Waare fl. 366, 370, 372 pro 125 pfd. Auf Lieferung 150 Lasten Juni-Juli à fl. 355, und 125 pfd. effectiv Minimalgewicht fl. 360; Juni ebenfalls 125 pfd. effect. Minimal-Gewicht fl. 365; alles pro 125 pfd.